

Grabau



**gestern, heute,
morgen**

Nr. 64 / Jahrgang 2012

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer,

aus meiner Sicht war das Maibaumfest wieder eine gelungene Veranstaltung mit guter Stimmung und ansprechenden Darbietungen aller Beteiligten am Nachmittag. Der Backausschuss konnte alle Brote und den Kuchen verkaufen, der Grajuhl bot einen Flohmarkt mit vielen Ständen und der SoVD Ortsgruppe Grabau verwöhnte das Publikum mit einem reichlichen Kuchenbuffet. Allen Mitwirkenden danke ich für die Organisation und Durchführung des Festes.

Auch der Amtsfeuerwehrahend, organisiert vom Amtswehrführer Christian Rieken mit Unterstützung der FF Grabau, war eine gelungene Veranstaltung hier im Dorf, die vom Publikum sehr gut angenommen wurde.

Zum Thema Hoherdammer Mühlenteich (Grabauer See) kann ich nichts Neues berichten, nur so viel, dass mit der Kulturstiftung vereinbart ist, dass wenn das Gutachten für den Teich fertig ist, es den Bürgern der Gemeinde vorgestellt wird, voraussichtlich Anfang des Winters 2012.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer und erholsame Urlaubstage.

Ihr Hans-Joachim Wendt



Titelbild: Vom viel genutzten Landweg auf den Klingberg hat der Wanderer einen weiten Blick in die Stormarner Landschaft.

Feuerwehr

Bericht des stellvertretenden Gemeindeführers

Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer, liebe Kameradinnen und Kameraden, das Jahr 2012 ist nun schon über die Hälfte vergangen und wir hoffen, dass Sie alle es bis hierher gesund und schadenfrei hinter sich gelassen haben.

Wir möchten Ihnen auch in dieser Ausgabe wieder über unsere Aktivitäten und Einsätze berichten. Unsere erste Aktivität war, diesmal nicht wie in jedem Jahr die Jahreshauptversammlung, sondern am 26.01.2012 eine Ölspur auf der L226, Grabau in Richtung Bad Oldesloe, von ca. 200m Länge, die von 13 Kameradinnen / Kameraden in der Zeit von 20:24 bis 21:16 Uhr abgestreut wurde. Alarmiert wurde durch einen Kameraden, ein Verursacher konnte leider nicht ermittelt werden. Verbraucht wurden hier 4 Sack Ölbindemittel.

Die Jahreshauptversammlung fand am 27.01.2012 statt. Hier wurde der Kamerad Sönke Griese nach seinen zu absolvierenden Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule, die er auch erfolgreich absolvierte, auf Grund seiner Wahl zum stv. Gruppenführer zum Löschmeister befördert. Unser Kamerad Mario Hein wurde zu unserem neuen Gerätewart gewählt. Der Kamerad Sascha Hoeft, der das Amt bis dahin innehatte, war aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Die Kameraden Hubert Hoeft und Sascha Wunderlich wurden für die nächsten 2 Jahre zu unseren Kassenprüfern gewählt. Wir wünschen allen Kameraden für die neuen Funktionen eine glückliche Hand.

Am 25.02.2012 fand im Mehrzweckhaus das Musikfest zu Gunsten unserer im Amt befindlichen Jugendfeuerwehren statt. Im Rahmen dieses Musikfestes wurden des weiteren auch Kameraden für langjährige Mitgliedschaft geehrt und auch auf Grund der Übernahme von Funktionen in ihren Wehren wurden Kameraden befördert.

Am 10.03.2012 wurde die Feuerwehr alarmiert, um eine Kraftstoffspur abzustreuen, die von einem Bus des öffentlichen Personennahverkehrs verursacht wurde. Die Spur begann wohl schon in Norderstedt und zog sich über Kayhude, Bargfeld-Stegen und Sülfeld nach Grabau und endete in Bad Oldesloe. Insgesamt wurden in der Zeit von 10:27 bis 12:30 Uhr mit 16 Kameradinnen/Kameraden ca. 2,5 km Kraftstoffspur abgestreut, wobei hier 50 Sack Ölbindemittel verbraucht wurden. Ein Verursacher war hier „glücklicherweise“ bekannt, so dass die Gemeinde nicht auf den Kosten für das Ölbindemittel sitzen bleibt.

Am 14.03.2012 wurde von der Feuerwehr ebenfalls eine im Dorf befindliche Ölspur von 8 Kameradinnen/Kameraden abgestreut, die auf der Dorfstraße aus Richtung Hoherdamm in den Rotdornweg führte. Verbraucht wurden hier in der Zeit von 19.00 bis 20.40 Uhr 4 Sack Ölbindemittel. Ein Verursacher war nicht zu ermitteln.

Das am 24.03.2012 von der Wählergemeinschaft Grabau organisierte Müllsammeln in der Gemeinde wurde von 4 Kameradinnen/Kameraden im Zeitraum von 13:50 bis 17:00 Uhr begleitet. Hier übernahmen wir die Verkehrsabsicherung.

Am 30.03.2012 wurde die Feuerwehr Grabau um 12.09 Uhr zusammen mit den Wehren Tralau, Neritz und Bad Oldesloe alarmiert mit dem Stichwort "Fahrzeug brennt in Werkstatt, Feuer droht auf Gebäude über zu greifen." Hier brannte beim Kameraden Udo Stehr die Werkstatt in voller Ausdehnung. Das Gebäude war leider nicht zu halten und brannte komplett aus.

Jedoch gelang es die umstehenden Gebäude vor einem Übergreifen der Flammen zu bewahren. Zur Verstärkung und Nachschub an Atemschutzgeräteträgern wurden im weiteren Einsatzverlauf die Feuerwehren Sülfeld und Tönningstedt nach alarmiert. Die Kreisfeuerwehrzentrale wurde angefordert, um Atemluftflaschen und Schlauchmaterial als Ersatz zur Einsatzstelle zu bringen und dort bereit zu stellen. Insgesamt waren hier bis zum Einsatzende um 19:00 Uhr 90 Kameradinnen/Kameraden im Einsatz. Leider musste die Feuerwehr Grabau um 20:42 Uhr noch einmal zu Nachlöscharbeiten ausrücken, weil ein Reifenstapel sich wieder entzündet hatte. Hier waren noch einmal bis um 22:30 Uhr 27 Kameraden im Einsatz.

Am 07.04.2012 veranstaltete die FF Grabau ihr Osterfeuer mit Ostereiersammeln für unsere „kleinen“ Bürger. Für Speisen und Getränke war ausreichend gesorgt. Ein wenig mehr Beteiligung seitens der Grabauer Bürger wäre wünschenswert gewesen. Das Wetter war in diesem Jahr ja auch nicht all zu schlecht. Jedoch haben wir festgestellt, dass es in Sachen Osterfeuer immer mehr „Privatfeuer“ gibt, die uns von der Feuerwehr in gewisser Hinsicht auch die Besucher „entreißen“. Schade, finden wir.

Am 16.05.2012 fand in Grabau ein Amtsfeuerwehrahend des Amtes Bad Oldesloe-Land statt. In 2011 hatte sich keine Feuerwehr gefunden, das Amtsfeuerwehrfest 2012 auszurichten. Aus diesem Grund trat der Amtswehrführer Christian Rieken im letzten Jahr an seine Heimatwehr Grabau heran, ob diese so einen Abend ausrichten könnte. Wir seitens der Grabauer Wehr haben nach Abstimmung zugesagt und diesen einmaligen Abend organisiert und durchgeführt. Aus unserer Sicht war dies ein voller Erfolg. Hier sei noch einmal ein herzliches Dankeschön allen mithelfenden Kräften gesagt.

Am

09.06.2012

hat die Feuerwehr Grabau anlässlich des Dorffestes wieder ein Spiel für die Klassen 3 bis 8 organisiert und durchgeführt. Am

Nachmittag

haben wir auch wieder den Festumzug des Dorf-

festes begleitet und auch dort Aufgaben der Verkehrssicherung wahrgenommen. Ein herzliches Dankeschön hierfür an die Kameraden im Namen des Dorffest-ausschusses. - Der Kreisfeuerwehrmarsch, ausgerichtet von der FF Bargtheide, fand am 10.06.2012 statt. Hier traten wir seitens unserer Feuerwehr mit einer Staffel (insgesamt eine Stärke von 6 Kameradinnen/Kameraden) zu den 10 zu marschierenden Kilometern an. Wir meinen, wir waren nicht schlecht dabei und hatten auf dem im Übrigen gut organisierten und durchgeführten Marsch auch eine Menge Spaß. Jedoch hatte ein Kamerad ein wenig Probleme mit seinen neuen Arbeitsschuhen... Wir hoffen jedoch, dass unser Gruppenführer mittlerweile wieder ein wenig besser zu Fuß ist.

Im Verlauf der ersten Jahreshälfte haben wir im Feuerwehrgerätehaus die zweite Fahrzeughalle mit einem neuen Boden versehen. Zuvor haben wir den alten Hallenboden komplett entfernt und danach mit neuem Beton und Estrich versehen. Danach wurde die Halle mit Klinker-Fliesen neu gefliest. Federführend für diese Arbeiten war wie auch schon bei der ersten Halle unser Kamerad Sönke Griese. Hierfür bedanken wir uns seitens der Wehr beim Kameraden Sönke Griese und bei der Gemeinde, hier stellvertretend beim Bürgermeister Hans-Joachim Wendt und dem Gemeinderat, die die Mittel hierfür bewilligt haben. Weiterer Dank gilt Harry Heldt, der unentgeltlich und ehrenamtlich das Malen der Halle übernommen hat.

Das war es, was über die Belange der Feuerwehr in der ersten Jahreshälfte zu berichten gibt. Wir bitten für die zweite Jahreshälfte wie immer um einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Anzünden von Grills jeglicher Art und die Verwendung von nur dafür geeigneten Grillanzündern.

Unsere nächste Veranstaltung ist der Laternenumzug am Freitag, dem 05.10.2012.

Auch zum Jahresende hoffen wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Feuerwerkskörpern. Wir von der Freiwilligen Feuerwehr Grabau hoffen, dass alle Bürger eine gute zweite Jahreshälfte 2012 gesund und unfallfrei verbringen werden.

Im Namen des Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr Grabau,

Holger Kreinbring

Großbrand in Grabau

Am 30.03.12, so gegen 12.00 Uhr ist bei uns, Familie Stehr, im Grünen Weg unsere Werkstatthalle komplett ausgebrannt. Mein Mann Udo hat in seiner Werkstatt bei seinem Mercedes den Motor ausgetauscht und nach Beendigung der Arbeiten einen Probelauf durchgeführt. Dabei muss sich noch Flüssigkeit vom defekten Motor in einer Leitung befunden haben, die sich durch den Zündfunken entzündet hat.

Sofort, als mein Mann den Brand wahrgenommen hat, hat er erste Löschversuche mit einem vorhandenen Feuerlöscher unternommen. Doch die Flammen ließen sich nicht vollständig ersticken, sondern griffen rasend schnell um sich. Udo wollte noch einen, im Wohnhaus befindlichen, Feuerlöscher holen. Er erkannte aber schon beim Verlassen der Halle, dass diese Aktion aussichtslos war und alarmierte sofort die Feuerwehr. Leider landete er zuerst in der Leitstelle in Norderstedt. Bis der Notruf von dort an die hiesigen Wehren weitergeleitet worden war, dauerte es ziemlich lange. Vom Auslösen der Sirene in Grabau, bis zum Eintreffen der Feuerwehr ging es dann aber auch schnell. Es wurden insgesamt 7 Feuerwehren aus den umliegenden Gemeinden alarmiert, einschließlich der Feuerwehr Bad Oldesloe mit ihrer Drehleiter. Die Rauchentwicklung war extrem und weithin zu sehen. Dies lockte leider auch viele Schaulustige an.

Es war der erste Tag der Osterferien, so dass unsere Jungs zu Hause waren. Ich hatte gerade Feierabend und war auf dem Nachhauseweg, als Robin mich anrief und mir völlig aufgelöst von dem Feuer erzählte. Als ich zu Hause ankam, waren die Wehren schon beim Löschen. Das Feuer selbst war dann relativ schnell gelöscht, hatte aber

schon seine ganze verheerende Wirkung entfaltet. Die große Hitze, die in der Halle herrschte, machte es noch eine ganze Zeit lang unmöglich die Werkstatt zu betreten. Unsere Familie stand komplett unter Schock, denn nicht nur die Halle war mit dem gesamten Inventar zerstört, sondern viel schlimmer war, dass unser Hund Finchen sich bei Ausbruch des Feuers mit in der Werkstatt befand. Aus Angst vor den Flammen hatte sich Finchen in die hinterste Ecke verkrochen und war auf Zuruf nicht mehr gekommen. Udo konnte aufgrund der Rauchentwicklung nicht mehr zu ihr gelangen, ohne sein eigenes Leben aufs Spiel zu setzen. Nachdem die Feuerwehr die Hitze mittels Wasser herunter gekühlt hatte, haben die Kameraden unseren Hund geborgen und auch gleich beerdigt, so dass uns der Anblick erspart blieb.



- So gegen 16.30 Uhr rückte die Grabauer Feuerwehr als Letzte ab und ließ noch eine Schlauchleitung mit Druck als „Brandwache“ zurück. Gegen 21.00 Uhr sahen wir auf einmal vom Küchenfenster aus, dass wieder Flammen loderten. Erneut riefen wir die Feuerwehr zur Hilfe. Dieses Mal konnte der Brand schnell gelöscht werden, denn es hatten sich nur noch ein paar Reifen durch den starken Wind entzündet. Nachdem die Wärmebildkamera im Einsatz war, um noch evtl. Brandnester zu finden, war der Einsatz dann auch endlich beendet. - Leider sind in dem Feuer auch Sachen verbrannt, die nicht von irgendeiner Versicherung ersetzt werden (können). Materielle Dinge kann man ersetzen oder auch auf sie verzichten. Aber ein Leben, ob Mensch oder Tier, das ist nicht zu ersetzen! - Wir möchten allen Helfern, die uns beim Brand und danach unterstützt haben, herzlichen Dank sagen.

Heike Stehr u. Familie

Zeltlager der Jugendfeuerwehren Kreis Stormarn

Am Himmelfahrtswochenende fand auf dem Gelände der Jugendherberge Scharbeutz das Zeltlager der Jugendfeuerwehren des Kreises Stormarn statt. Unter den 33 Jugendfeuerwehren befand sich auch die Jugendfeuerwehr Travenbrück, der auch einige Grabauer Jugendliche angehören. Wir sind am Donnerstag mit 8 Jugendlichen und 3 Betreuern nach Scharbeutz angereist und haben die Zelte eingerichtet. Am Freitag standen 3 mögliche Freizeitangebote auf dem Programm. Die Travenbrücker Wehr entschied sich für die Ostseetherme, wo wir viel Spaß hatten. Das Highlight des Zeltlagers waren die Spiele ohne Grenzen am Samstag. Dort gab es Spiele, die mit Feuerwehrtechnik zu tun hatten oder einfach nur zum Spaß waren, wie z.B. Feuerwehrschräuche ausrollen, Feuerwehrgeräte zusammen kuppeln und am Strand auf einer Plane um die Wette rutschen. Von den 31 teilnehmenden Wehren belegte die Jugendfeuerwehr Travenbrück den dritten Platz. Nachdem wir dann Abends unseren dritten Platz gefeiert hatten, ging es am Sonntag zurück nach Hause. Vielen Dank an unsere Betreuer, die uns dieses schöne Wochenende ermöglicht haben.

Frederik Buhk

Müllsammeln

Das Müllsammeln war auch in diesem Jahr recht erfolgreich.

Besonders positiv sehen wir die Beteiligung der Kinder. In diesem Jahr schien sogar die Sonne.

Und nach getaner Arbeit gab es wieder eine Stärkung für alle im Feuerwehrgerätehaus.



GRAJUWA

Grabauer Jugend Klub



Spiel & Spaß im Wald

Bei schönem Wetter trafen wir uns an der Buche und spazierten in den Erlebniswald. Trotz der wenigen Anmeldungen (5 Kinder) hatten wir viel Spaß. Die zwei Stunden vergingen viel zu schnell und wir hatten wieder einmal nicht alle Spiele spielen können, die wir uns ausgedacht haben, deshalb freuen wir uns auf den nächsten Waldtag.



Leon Hummel und Finn-Luka Deyda am Grabauer See

Spieleabend im Wasserwerk

Spieleabend oder eher Poker Nacht? Mehr außer dem Pokerkoffer brauchten die meisten Jugendlichen zum Spielen nicht. Es wurden auch noch zwei, drei andere Spiele gespielt, aber der Poker Tisch war immer gut besetzt.

Der Spiele-Abend wird eigentlich immer gut angenommen, aber leider mussten wir den letzten Spiele-Abend mangels Beteiligung (eine Anmeldung) absagen. Wir hoffen, dass in Zukunft wieder zahlreiche Leute vorbei kommen.

Ach ja, der Spiele-Abend ist für Jugendliche ab 6. Klasse gedacht. Aber auch ehemalige Jugendliche, wie z. B. Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde sind herzlich willkommen.

Katharina Wendt

Treffen mit Kindern und Jugendlichen im Wasserwerk

Im Mai hatte der Grajukl alle Kinder und Jugendliche ab Vorschulalter zu einem Treffen eingeladen.

Jeder hatte eine schriftliche Einladung bekommen.

Am 5. Mai von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr trafen wir uns im Wasserwerk.

Wir, das Grajukl-Team, hatten Knabberzeug, Getränke, Spiele für drinnen und draußen und jede Menge Motivation mit dabei.

Persönlich wollten wir wissen, was unsere Grabauer und Glinder Kids an Aktionen machen wollen und wie wir mehr Kinder und Jugendliche dazu bekommen sich dann auch anzumelden, wenn sie Zeit haben.

Es sind bei dem Treffen ca. 20 Kinder und Jugendliche gekommen, wir haben gespielt, gegessen und getrunken und über neue Ideen

gesprochen.

Zettel hingen auch an der Wand, in die man Ideen eintragen konnte. Außerdem haben sich noch neun Kids per Mail oder Telefon mit neuen Anregungen gemeldet.

Unser Grajukl-Team trifft sich regelmäßig und macht sich immer wieder neue Gedanken über tolle Aktionen.

Wir wissen, dass durch die heutige lange Schulunterrichtszeit die Kinder nicht mehr viel Zeit haben. Allerdings glauben wir auch, dass so manches Kind unseren Grajukl-Zettel gar nicht erst zu sehen bekommt und dadurch auch nicht liest und nicht weiß, was wir anbieten. Vielleicht könnten die Eltern ihre Kinder mehr darauf aufmerksam machen, wenn ein Zettel erscheint. Wir verschicken unsere Infos aber auch als Newsletter, wenn dies gewünscht wird oder auch per Facebook (dies ist für die Jugendlichen vielleicht von Interesse).

Bei unserem Treffen im Mai haben wir per Mail und durch das Telefon einige Ideen erhalten. Wir werden versuchen diese umzusetzen, allerdings sind nicht alle Wünsche erfüllbar.

Wir freuen uns noch auf viele Aktionen mit Kindern und Jugendlichen und auf rege Beteiligung, denn es macht wirklich immer viel Spaß.

Was wir ganz toll finden würden ist, wenn ihr euch rechtzeitig anmeldet und auch wieder abmeldet, falls ihr dann doch nicht kommen könnt.

Zu allen Aktionen werden immer Telefonnummern angegeben, unter denen sich jeder

melden kann, wenn Fragen auftauchen, z.B. welcher Film gezeigt wird, ob vielleicht doch noch ein Platz frei ist usw.

Also, auf viele neue Aktionen und viele Kinder und Jugendliche freut sich das Graju-kl-Team.

Kirsten Pingel-Moßner

Nähen

Im Februar und März konnte man unter der Leitung von Sandra Hummel eine tolle Tasche nähen. Zwei Kurse von jeweils vier Kindern und Jugendlichen wurden angeboten.

Weil noch drei weitere Kinder eine Tasche nähen wollten, gab es zusätzlich einen dritten Kurs. An zwei Tagen von jeweils zwei Stunden haben die Kinder und Jugendlichen viel gelernt und viel Spaß gehabt. Es sind „super-tolle“ Taschen entstanden und manche wurden sogar mit dem eigenem Namen bestickt.

Kirsten Pingel-Moßner



Lale Lohse, Lara Poggensee, Sandra Hummel, Janna Lehrke und Melvin Griese

Osterbasteln

Eine Graju-kl-Aktion, die seit Jahren regelmäßig veranstaltet wird, ist unser Osterbasteln. Diesmal fand es im Wasserwerk statt. Etwa 22 Kinder in drei verschiedenen Altersgruppen kamen zum Basteln. Bei den Kleinsten waren die Mütter zum Mithelfen mitgekommen. Durch die kleinen Gruppengrößen ist es immer ein schöner und entspannter Bastelnachmittag.

Kirsten Pingel-Moßner



Henri, Christiane und Anna Sandmann



Lennart, Lorna, Duncan, Leona und Christina

Zelten

Von Freitag, dem 13. Juli 2012, bis Samstag, dem 14. Juli 2012, konnte man mit dem Grajukl zelten. Es waren 9 Kinder und Jugendliche, die mitgemacht haben, wobei nicht alle draußen übernachteten. Mit dem Wetter hatten wir richtig Glück gehabt. Wir konnten ohne Regen gemütlich grillen und unser Völkerballspiel gerade noch zu Ende bringen, bevor es



Zelten unter dem großen Zelt

das erste Mal anfangen zu regnen. Hierbei hat die Frauen- und Mädchenmannschaft gewonnen. Nach unserem Völkerballspiel haben wir im „Glashaus“ Kartenspiele gespielt. Hierbei ging es sehr laut und lustig zu. So gegen 22:30 Uhr, als es dunkel wurde, hatte es auch schon wieder aufgehört zu regnen und wir konnten noch eine Schatzsuche im Trockenen starten. Dies ist im Dunkeln, nur mit Taschenlampen in der Hand, immer wieder spannend. Nachdem der Schatz gefunden und wir wieder an unseren Schlafplätzen angekommen waren, wurde noch ein bisschen Tischkicker gespielt und etwas geknabbert. Um 0:00 Uhr lagen fast alle in ihren Schlafplätzen.

Der Regen, der wieder einsetzte, störte nicht, da wir die kleineren Zelte unter das große gestellt hatten. Alle haben gut bis zum Morgen geschlafen und konnten sich danach an frischen Brötchen satt essen.

Kirsten Pingel-Moßner

Kirche

Konfirmation

Am 22. April konfirmierte der Vikar Dennis Pistol die fünf Grabauer Konfirmanden; v. li.:

Alicia Kirschning,
Merle Moßner,
Timm Rausch,
Vivien Carstens
und Jasmin Poggensee.

Wir wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.



Jubiläum

Pastor Dr. Michael Dübbers betreut nunmehr seit 10 Jahren von Sülfeld aus auch die Grabauer Kirchenmitglieder. Ein herzliches Dankeschön für die Zeit mit ihm, in der die Kirche wieder mehr Beachtung gefunden hat.

Neuer Waldfriedhof in Grabau

Grabau (rm). Kürzlich wurde der neue Waldfriedhof der Gemeinde, unmittelbar neben dem Park des Schlosses feierlich eingeweiht. Vor der ersten Bestattung nahm Pastor Kollenrott, Sülfeld, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Weihe vor. Der neue Waldfriedhof ist erst etwa zu einem Viertel hergerichtet und wird nach und nach weiter ausgebaut. Mit seinem Bestand an hohen Laubbäumen und kleinen Tannen bietet er eine würdige Anlage.

Dicht neben dem Friedhof steht die von einem der früheren Besitzer des Schlosses, Lahusen, erbaute Sandsteinkapelle, in der regelmäßig Gottesdienste abgehalten werden. Nachdem die Kapelle im vorigen Jahr eine

elektrische Heizung erhielt, wird in diesen Tagen ein neuer Altar aufgestellt, der von dem Sülfelder Bildhauer Ernst Walter gestaltet ist. Unmittelbar neben der Kapelle liegt im Rahmen einer schönen Anlage auch das Erbbegräbnis der Familie Lahusen. Auf dem neuen Waldfriedhof ist nach dem verstorbenen Fischermeister Hansen als erstem Begräbnis nun auch die vor einigen Tagen verstorbene Frau Jeruschkat des Polizeipostens von Grabau beigesetzt worden.

Pastor Kollenrott wird am 1. April die Kirchengemeinde Grabau verlassen, für die er seit dem Zusammenbruch gesorgt hat. Von der Bevölkerung wird sein Scheiden allgemein bedauert.

LN, 25.03.1952

Im Zeitungsbericht ist der Name des Wachtmeisters verkehrt geschrieben worden, er hieß Geruschkat.

Waldfriedhof in Grabau

Vor 60 Jahren wurde in Grabau neben der Kapelle im ehemaligen Schlosspark für die Grabauer verstorbenen Einwohner ein Friedhof angelegt. Nun sind schon einige Grabplätze zum

zweiten Mal belegt worden und viele Grabsteine sind abgeräumt. Viele Namen gehen verloren. Noch kann man sie auf einem Gesamtplan des Friedhofes nachlesen.

Auch das äußere Bild des Friedhofes hat sich in den letzten Jahren verändert. Das Urnenbegräbnis ist fast zur Routine geworden. Mancher bestimmt schon vor seinem Tod einen anonymen Begräbnisplatz. Nach Ablauf von 30 Jahren werden viele Grabstätten aufgegeben. Dadurch entstehen große Rasenflächen.

Die Pflege des Friedhofs wird schwierig, da die Einnahmen durch Begräbnisse und die Ausgaben für die Friedhofspflege sich decken müssen. Es gibt keinen Vertrag mit der politischen Gemeinde, die eventuelle Mehrkosten tragen würde.

Und dennoch bleibt zu hoffen, dass der Grabauer Friedhof auch weiterhin Bestand hat. Er ist eine Oase der Ruhe, des Friedens und der Erinnerung.

Doris Moßner

Senioren-gemeinschaft der Gemeinde Grabau

Der Seniorenclub Grabau wurde vor 27 Jahren gegründet. Anfangs gehörten ihm rund 40 Mitglieder an. Danach kamen immer mehr hinzu, so dass sich die Gemeinschaft auf ca. 70 Seniorinnen und Senioren vergrößerte. Im Laufe der Zeit schrumpfte der Mitgliederbestand; und heute haben wir – wie anfänglich – rund 40



Mitglieder. Von Januar bis Juli und von September bis November treffen wir uns an jedem 2. Donnerstag im Monat in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Foyer der Mehrzweckhalle. Nach der Begrüßung gibt es Kaffee und Kuchen. Wer beides nicht verträgt, bekommt auch etwas anderes. Danach ist Singen angesagt. Die „Geburtstagskinder“ der vergangenen 4 Wochen dürfen sich ein Lied aus den vorhandenen Liederbüchern aussuchen, das wir dann gemeinsam singen. Danach werden Gedichte und Geschichten vorgetragen. Aber auch Gespräche untereinander kommen nicht zu kurz. Am Ende des Treffens wird gemeinsam im Stehen ein eigenes Abschiedslied gesungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben sich dabei die Hände.

Zu den monatlichen Veranstaltungen kommen im Durchschnitt 27 Damen und Herren. Erfreulich ist auch festzustellen, dass auch ehemalige Grabauerinnen und Grabauer uns die Treue halten. Für das leibliche Wohl sorgen Edelgard Strauß und Gertrud Griese. Der Kostenbeitrag beträgt 2,50 € pro Person.

Im August jeden Jahres unternehmen wir gemeinsam mit dem SoVD – Ortsverein Grabau – einen Ausflug. Die Vorbereitung und Durchführung wechselt jährlich von dem einen zum anderen. In diesem Jahr obliegt die Organisation dem SoVD.

Zum Jahresschluss – im Dezember – findet der gemeindliche Adventskaffee statt, zu dem der Bürgermeister einlädt.

Neue Mitglieder sind immer willkommen und werden von uns allen herzlich aufgenommen.

Werner Schröder

Grabaus jüngste Neubürger



Emma Spindler wurde am 16.07.2012 geboren und wohnt in Langstücken mit ihren Eltern Gesine und Oliver. Ihre Brüder heißen Johann, Karl und Otto.



Perrin ist das dritte Kind von Josefine und Thomas Walther. Er wurde am 12.06.2012 geboren und wohnt mit seinen Geschwistern Gwendolin und Tavis im Steinkamp.

Allgemeiner Bericht zum TSV Grabau

Nach der Jahreshauptversammlung des TSV – Grabau am 17.2.2012 galt es, einige Vorbereitungen für das neue Jahr zu treffen. Der ehemalige Grandplatz ist in einen Rasenplatz umgewandelt worden (großer Dank vor allem an Bernd Scherfisee, Torsten Radtke und die übrigen ehrenamtlichen Helfer !) und muss nun gepflegt werden. Der Rasen muss gedüngt werden, die ehemaligen

Abgrenzungen müssen wieder aufgebaut werden und vieles mehr. Auch die Tore gehören wieder an ihren alten Platz. Aus externen Gründen ist die geplante Einweihungsfeier erst einmal vom 19. Mai bis auf weiteres verschoben worden. Die Sportwoche (der Klingbergpokal) wird in diesem Jahr vom 27.7. bis zum 5.8. wieder ein Höhepunkt des TSV sein. Im Hallenbereich, bzw. im Sporthaus, bietet der TSV einiges an. Die Termine für die Sparten findet man im Schaukasten am Sporthaus, am MZH und auf der Homepage des TSV im Internet. Die Dartsparte und die Skatspieler würden gerne neue Mitglieder aufnehmen. Bei der erfolgreich begonnenen Yoga-Sparte ist nicht sicher, ob sie nach den Sommerferien noch stattfinden wird. Die Damen der Gymnastik-Sparte machten wie in jedem Jahr ihre Fahrrad-Tour (vom 1.6. bis 3.6.2012). Diesmal ging es nach Glücksburg an der Flensburger Förde.

Ulrich Walther

Festlichkeiten

1. Mai 2012

Guten Tag nun Ihnen und Euch allen,
möge die Feier jedem hier gefallen.
Wir haben lange schon gewartet,
dass der Frühling endlich startet.
Die kalte Zeit ist hoffentlich vorbei,
nun ist er da, der 1. Mai!
Er ist für uns das „Zauberwort“
hin zu geh'n an diesen Ort
mit Freunden, Nachbarn und Verwandten,
mit Kindern, Großeltern und Tanten
zum Plaudern und zum Fröhlich sein,
um gemeinsam dann uns hier zu freu'n
auf diese schöne Jahreszeit
der Frühling kommt, es ist so weit!
Zum Empfang hören wir Lieder
von Wärme, Licht und Sommer wieder.

Auch sonst ist dieser Tag recht schön,
weil alle hier sich wieder sehn!
Es gibt Kaffee, Torte – Butterkuchen,
Bratwurst und Brot kann man versuchen
oder Wein,
kurzum, man kann zufrieden sein,
und allen, die das inszenieren,
soll unser großer Dank gebühren
für heute und die Zeit davor:
dem SoVD, dem Männerchor,
und all den vielen fleiß'gen Händen
für diesen Tag an allen Enden.
Seit vielen Jahren ist der „Maitag“ schon
im Dorf hier eine Tradition.
Drum freu'n wir uns aufs nächste Jahr
und dass es bleibt – wie's immer war.

Zum Schluss – wie jedes Mal – will ich noch einmal dann betonen,
wie schön es ist, mit Euch in diesem Dorf zu wohnen.

Gott möge schützend halten seine Hand
über uns alle und unser Vaterland.

Renate Seiler

„Telegramm“ in die USA

Hallo, Ingeborg,
hier kommt eine Kurzfassung von der 1. Mai Feier:
Sonniges, windiges Wetter mit viel Publikum (den Sonnenbrand merkte man aufgrund des Windes gar nicht, aber einige Flohmarktständler bekamen ihn doch!)

Jens Allenstein, Dieter Finern, Söhnke Griese und Martin Moßner hatten den Backofen im Backhaus prima geheizt, alle Brote und Kuchen wurden verkauft.

Prächtiger Maibaum, vom Männerchor aufgestellt.

Iris Horn veranstaltete Brotbacken für die Kinder.

Großer Kinderflohmarkt.

Popcornverkauf, Würstchen und Bier, reichlich Kuchen (SoVD), Kaffee, Tee.

Der Männerchor im TSV sang erfrischend und rein, die Akkordeonspieler Harry Heldt, Hansi Göbel und Bruno Lüthje gaben eine gekonnte Soloeinlage, die zum Tanzen reizte (siehe Bilder). Der Flötenchor mit Gertrud Griese spielte mehrere Stücke.

Unter der Regie von Henning Ramm wurde das bemalte Auto von Donald Sturm in amerikanischer Versteigerung letztlich von Gabi Dabelstein ersteigert.

Die Grabauer Bilderchronik wurde für 5 Euro auf einer CD angeboten (E. Moßner)

Prima Dorffeier!

Herzlichst, Doris Moßner



Impressum: Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

Redaktion: D. und E. Moßner, K. und W. Schröder

Satz: Martin Moßner

Für den Inhalt zeichnen, so weit nicht von der Redaktion erarbeitet, die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Olympische Sommerspiele in Grabau

Die olympischen Sommerspiele 2012 warfen nicht nur in London schon lange vorher ihre Schatten voraus. Auch in Grabau liefen bereits seit Oktober 2011 die Vorbereitungen für das Dorffest, Vogelschießen, am 9. Juni. 2012.

Doch dann Anfang 2012 der Schock: Das traditionsreiche Fest drohte auszufallen - wegen akuten Helfermangels. Erst ein Brandbrief rüttelte Grabauer und Gliner wach. Zum Glück, denn Grabau wäre ohne Vogelschießen wirklich um ein sehr schönes Ereignis ärmer.

Nachdem man sich bei einem Vorbereitungstreffen aus aktuellem Anlass auf das Motto „Olympische Sommerspiele“ geeinigt hatte, ging man ins Detail. Wie schön, dass dabei auch etliche „Neueinsteiger“ mit viel Engagement bei der Sache waren.

Es wurden Spenden gesammelt und das genauso erfolgreich wie in den letzten Jahren. Auf diesem Wege daher ein herzlicher Dank an alle Spender!

In zahlreichen Treffen, ob in großer oder in kleiner Runde, wurden Spiele entwickelt und vorbereitet. An dieser Stelle muss auch ein Lob an die erfolgreichen Einkäufer gehen, die die wirklich nicht einfache Aufgabe übernommen hatten, schöne Geschenke für die Kinder auszusuchen.

Auch die Dekoration für die Mehrzweckhalle wurde entworfen und hergestellt. Da wurden Flaggen gemalt. Massen von kleinen Siegerpodesten wurden gefertigt, damit die Tische mit stilechten Teelichthaltern geschmückt werden konnten. In Nacharbeit wurde ein Poster mit überdimensionalen olympischen Ringen auf blauem Hintergrund erstellt. Und nicht zu vergessen der „4-Tage-Marathon“ selbst. Denn schon am Donnerstag und Freitag vor dem Vogelschießen wurde in der Mehrzweckhalle aufgebaut und geschmückt, auch Blumenbügel gebunden. Am Samstag wurden Spiele auf- und abgebaut und begleitet. Und irgendwann musste die Mehrzweckhalle ja auch wieder in ihren Originalzustand gebracht werden. Das geschah ab 10.00 Uhr morgens am Sonntag nach dem Dorffest.

Diese Aufzählung enthält natürlich nur einige Beispiele und könnte jetzt noch seitenlang weitergeführt werden, doch das würde wirklich den Rahmen sprengen. Allen Helfern sei gesagt: Vielen Dank für Euren engagierten Einsatz! Ihr habt tolle Arbeit geleistet!

Und dann war er da, DER Tag, der 9. Juni 2012. Circa 120 Kinder aus Grabau und Glinde hatten sich morgens gegen 10.00 Uhr auf dem Rasenplatz neben der Mehrzweckhalle versammelt. Munteres Gewusel, Kinderstimmen und Kinderlachen und an vielen Stellen eine sehr schön anzusehende Liebe zum Detail prägten die Atmosphäre.

Ungefähr 50 Klein- und Vorschulkinder hatten ihren Spaß an Spielen, bei denen es um Hüpfen, Laufen, Balancieren, Werfen, Fußball (schließlich war doch auch Fußball-Europameisterschaft) und Konzentration ging. Und wer mit den Spielen fertig war, konnte sich anschließend beim Ponyreiten, das Meike Beyer leitete, vergnügen.

Die ca. 70 Schulkinder maßen sich in wahrhaft olympischen Disziplinen wie Speerwurf, Hürdenlauf, Medaillenziehen, Ringeschieben, Minigolf oder Sportmemory. Und auch die traditionellen Aufgaben Vogelpicken und Schießen mit dem Luftgewehr fehlten natürlich nicht.

Am Ende hatten folgende Kinder und Jugendliche die Königswürde errungen:

1. und 2. Klasse:
 Lilly Hämmerling
 Tobias Erbuth
3. und 4. Klasse:
 Pauline Buntfuß
 Melvin Griese
5. und 6. Klasse:
 Lale Lohse
 Sander Regenthal
7. und 8. Klasse:
 Jasmin Poggensee
 TimmRausch



Am Nachmittag stand

dann nach der Proklamation der Königspaare der Festumzug durch Grabau an. Die vielen daran teilnehmenden Kinder sowie die Vereine gaben gemeinsam mit dem Oldesloer Spielmannszug „Alte Kameraden“ ein sehr schönes Bild ab.

Anschließend ging es beim gut besuchten Kindertanz in der sportlich dekorierten Mehrzweckhalle weiter. DJ Stephan Hermann animierte die Kinder zu Tanz und Spielen, während es sich die Eltern und Großeltern bei einem Stückchen Torte vom legendären Grabauer Tortenbüffet gut gehen ließen. (Kleine Bemerkung am Rande: Von dem wirklich reichhaltigen Tortenbüffet, das das Team des Dorfkrugs für den Festausschuss verkauft hat, sind ganze acht Stückchen übrig geblieben. Wenn das kein Beweis für die Backkünste der Grabauer und Glinder Bäckerinnen ist! Vielen Dank von hier aus an alle Spenderinnen!)

Parallel zum Kindertanz fanden auch die Spiele für die Erwachsenen und die Jugendlichen ab der 9. Klasse statt. Immerhin: Bei den Jugendlichen waren in diesem Jahr 50% mehr Teilnehmer als im letzten Jahr zu verzeichnen. Wer weiß, vielleicht kommen wir im nächsten Jahr sogar in den zweistelligen Bereich. Die Königswürde errangen hier

Kristin Radtke und Felix Nitsch.

Bei den gut angenommenen Erwachsenenspielen kam das Ehepaar

Angelika und Jens Lill

zu Königshonoren. Augenzeugen berichten, dass die beiden so begeistert von ihren Schärpen waren, dass sie noch am selben Abend überlegt haben, wann und wo sie diese auch am nächsten Tag tragen könnten.

Ab 19.30 Uhr waren dann die erwachsenen Grabauer und Glinder zum Feiern aufgefordert. Und sie kamen dieser Aufforderung nach. In der Mehrzweckhalle wurde ein ausgesprochen unterhaltsames Programm aus Musik-, Sketch- und Tanzeinlagen geboten. Für Fußballbegeisterte gab es ein eigenes „EM-Zelt“, in dem das Spiel Deutschland gegen Portugal übertragen wurde. Und DJ Stephan Hermann sorgte auch abends dafür, dass bis spät in die Nacht das Tanzbein geschwungen wurde.

Alles in allem war der 9. Juni ein „gefühlte“ recht langer, aber auch sehr schöner und gelungener Tag. Und dann war da noch die Sache mit der Kritik. Rückmeldungen oder Kritik zum Dorffest oder zu einzelnen Bereichen davon sind wirklich

erwünscht. Kritik - konstruktiv und freundlich vorgebracht - ist sinnvoll.

Schwierig wird es natürlich, wenn es zu, sagen wir mal, Missverständnissen kommt. Dann wettere ich vielleicht ordentlich gegen etwas und muss hinterher feststellen, dass ich die Tatsachen gar nicht richtig kannte, dass es gar nicht so war, wie ich dachte. Aber gut, so etwas kann passieren. Oder es kann ja vielleicht auch mal vorkommen, dass Eltern nicht so wirklich glücklich mit dem Geschenk ihres Kindes sind, obwohl sich das Kind selbst wie ein Schneekönig freut. Kann auch passieren. Es ist manchmal einfach nicht möglich, es allen recht zu machen.

Natürlich: Fehler passieren, und sie sind auch bei diesem Dorffest passiert. Aber liebe Kritiker, bitte bedenkt eines: Alle Helfer, die an diesem Dorffest mitgewirkt haben, tun dies ehrenamtlich. Trotz Familie und Beruf geben sie viel Zeit und Energie, damit unser Dorffest überhaupt in dieser Form stattfinden kann.

Zum Glück machen die Vorbereitung und die Durchführung so eines Mammutprojekts aber auch wirklich viel Spaß. Deswegen sind wir zuversichtlich, dass unsere Helfer sich von den manchmal eben nicht sehr konstruktiven und nicht sehr freundlichen Rückmeldungen nicht abschrecken lassen und auch im nächsten Jahr wieder dabei sein werden. Und das Schöne ist ja, dass bestimmt auch der eine oder andere Kritiker mit Anregungen, Ideen und vor allem Tatkraft dabei sein wird. Also: Herzlich willkommen!

S. March-Lange, G. Griese, K. Pingel-Moßner, A. Regenthal

Bilderfolge zum Vogelschießen von Sonja und Jens Buhk



Minigolf: Hajo Schmandtke betreut das selbstgebaute Spiel mit der Jungen-Gruppe, 1. und 2. Klasse. Hier Tom Jannes Schmandtke

"Olympische Ringe-Spiel": Hier versucht sich Carina Reysen, betreut von Andrea Poggensee



Mädchen der 1. und 2. Klasse beim Geschicklichkeitsspiel "der Zaun", betreut von Jens Buhk

Kinder der 5. und 6. Klasse versuchen sich beim "Feuerwehrspiel"



Paula Zarling beim Sackhüpfen der Vorschulkinder

Jungen der 5. und 6. Klasse beim "Speerwerfen"



Gala-Abend in Grabau - Erfahrungsbericht eines begeisterten Neulings

Grabau, 9. Juni 2012 - Vogelschießen - so gegen 19.00 Uhr. Schnell noch einen Blick ins Portmonee geworfen, dem Babysitter schon mal im Voraus gedankt, und los geht's - das erste Mal zum „Bunten Abend“ in der Mehrzweckhalle. Vorurteile (immerhin ist es ein Dorf-Fest)? - Nö, eigentlich nicht. Vorstellungen, wie es werden wird? - Auch nicht wirklich. Wir freuen uns einfach auf einen schönen Abend mit netten Leuten.

Schon beim Betreten des Mehrzweckhauses gibt es den ersten Klönschnack mit den netten Jungs an der Kasse. Die Halle ist bereits recht gut gefüllt, und im Zelt nebenan, das zusammen mit Leinwand und Beamer extra für die Liveübertragung des EM-Spiels Deutschland gegen Portugal aufgebaut worden ist, wird schon getestet, von wo aus man das Spiel am besten verfolgen kann. Die Stimmung ist gut.

Um 19.30 Uhr beginnt der Programmteil des Abends. Und was für ein Programm! Vielseitig, kreativ, unterhaltsam - sehr beeindruckend. Der Männerchor des TSV Grabau macht mit Gesang und Akkordeon den Anfang. Danach folgt es Schlag auf Schlag. Zuerst ein Drei-Mann-, Pardon: Zwei-Frauen/Ein-Mann-Sketch zum Thema „Wie kriege ich meinen in die Jahre gekommenen Ehegatten wieder fit?“ Leicht bis-sig und wirklich komisch.

Und auch die beiden nächsten musikalischen Einlagen können sich hören lassen. Geige und Gitarre, teils ohne, teils mit Gesang. Irische Musik vom Feinsten. Einfach ein Genuss! So wie auch die Band aus 11 Jugendlichen, die sich drei Wochen vor dem Dorffest das erste Mal getroffen hat und „mal eben so“ die Coverversion eines bekannten Songs einstudiert hat. Hut ab, Mädels und Jungs! Und sogar ein Schlagzeug-Solo wird als Zugabe geboten. Eine tolle Darbietung! Gerüchte sagen, die jungen Leute hätten selbst so viel Spaß gehabt, dass es schon Pläne für das nächste Jahr gibt; nicht nur ein Lied natürlich, vielleicht auch ein Schlagzeug-„Duell“ ... Gerne!

Und mal ehrlich: Hat schon mal jemand daran gedacht, dass man in Grabau demnächst einen Talentwettbewerb ausschreiben sollte?! Für Musik, für Theater - und für Tanz! Ja, genau, auch für Tanz! Denn in der Halbzeitpause des Fußballspiels beweisen acht wagemutige Damen und Herren eindrucksvoll, dass sie auch unter widrigsten Umständen würdevoll über das Parkett schweben können. Widrige Umstände? Nun ja, es hat da beim Ankleiden offensichtlich einige Probleme gegeben, so dass sich die Tänzer nun jeweils mit ihren beiden Nachbarn die Strumpfhosen teilen müssen. Dass besagte Strumpfhosen dann nicht unbedingt

an dem ihnen zugedachten Platz bleiben, sondern fast bis auf Kniehöhe hinunterrutschen, versteht sich von selbst.

Eigentlich schade, dass auch das schönste Programm einmal zu Ende geht. Aber der Abend hat ja noch einiges zu bieten. Das Fußballzelt ist während der gesamten Spielübertragung gut besetzt. Doch auch in der Halle wird sich in ausgesprochen netter und entspannter Atmosphäre schon mal warm getanzt, es wird geklönt, kurzum, wir haben Spaß. Nach dem Ende des Fußballspiels, das freundlicherweise 1:0 für Deutschland ausgeht (ein herzliches Dankeschön an die deutsche Nationalmannschaft), gehen auch die Fans nahtlos zum „feierlichen“ Teil des Abends über. Kurz vor Mitternacht findet noch die Versteigerung einer EM-Fahne statt, bei der das versammelte Publikum seinen Spendeneifer unter Beweis stellt. Es kommt ein beträchtliches Sümmchen für den GRAJUKL zusammen. Und dann wird aber wirklich nur noch getanzt - und das bis in die frühen Morgenstunden.

Fazit? Ein toller Abend! Liebe Grabauer, Glinder und Gäste, Ihr wisst zu feiern! Und wir würden uns freuen, wenn es auch im nächsten Jahr wieder ein Dorffest mit „Buntem Abend“ gibt! Wir haben jedenfalls vorsichtshalber jetzt schon mal den Babysitter gebucht.

S. March-Lange

Matthias Regenthal,
Kristina Wendt und
Karin Schröder führen
einen Sketch auf





Jens und Lisa-Marie Lill spielten u.a. irische Weisen

Lennart, Frederik, Jannes, Vivien, Sander, Annette, Jule, Mathis, Maureen, Jasmin und Merle brachten Viva la vida von "Coldplay" zu Gehör

(Bilder rechts und unten)



Jannes Moßner gibt ein Schlagzeugsolo



Dörte Scherdin-Carstens,
Thomas Strauß,
Anja Rohde-Strauß,
Hajo Schmandtke,
Gertrud Griese,
Matthias Regenthal,
Katharina Wendt,
Jan Peter Weidemann:
"Schwarz-Weiß-Tanz"

Kirsten Pingel-Moßner,
Sonja Buhk,
Anja Regenthal und
Gertrud Griese,
Christian Rieken dankte
den Hauptorganisatorin-
nen des diesjährigen Vo-
gelschießens



Bilderchronik

Die „Bilderchronik von Grabau“

erschien in der ersten Auflage (schwarz-weiß-Druck) 1992.

Im Jahr 2002 gab es eine zweite Auflage mit 50 Stück, war farbig und schnell vergriffen. Bei der zweiten Auflage sind wir in Vorkasse getreten, was stets mit einem Risiko verbunden ist, da man nie weiß, wie viele Käufer sich finden.

Da erneut Bedarf an dem Bildband besteht, haben wir uns entschlossen, nach gründlicher Überarbeitung und Ergänzung durch bislang nicht veröffentlichte Bilder, die „Bilderchronik“ auf CDs zu brennen und diese den Interessenten zum Preis von 5 € anzubieten. Soweit die Bilder es zuließen sind sie farbig.

Die CD kann aber auch im Fotoshop auf Papier ausgedruckt werden. Die Druckkosten betragen ca. 40 €. Für den Einband liegen die Preise zwischen 10 und 40 €, je nach Qualität.

Die CD kann bei uns erworben werden.

Eckhard Moßner

Erinnerungen an 1943 bis 1946 in Grabau

Hannelore Ganßauge, geborene Schulze, verbrachte während und nach dem 2. Weltkrieg ihre Jugendjahre in Grabau. 63 Jahre trug sie den Wunsch mit sich herum, Grabau nochmals wiederzusehen. Ostern 2011 war es soweit. In Begleitung ihres Mannes und ihrer jüngsten Tochter durchstreifte sie Grabau und fasste ihre Eindrücke im Folgenden zusammen:

„Weh, weh, die große Stadt, in welcher reich geworden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Ware; denn in einer Stunde ist sie verwüstet.“

(Offenbarung Johannis)

Hamburg 1943: die Operation Gomorrha. Windgeschwindigkeiten von 270 km/h hatten die orkanartigen Feuerstürme, die am 24.7.1943 durch die Straßen sausten. Tag und Nacht Alarm in Hamburg, zehn Tage in Folge! 37 000 Menschen starben während dieser Tage und 40 000 wurden schwer verletzt. Grauen all überall: Menschen brannten wie Fackeln, sanken ein im kochenden Asphalt oder wurden in den Kellern von der Strahlhitze darin ausgedörrt zu Schrumpfleichen. So berichtet es „DIE ZEIT“ im Juli 2003.

Uns traf es in der Nacht vom 3. auf den 4. August 1943 in Harvestehude. Der Himmel

grau von den scheinbar schützenden Fesselballons! Das Haus über uns war zusammengestürzt in der apokalyptischen Nacht, aber am Morgen hat man uns heraus geschaufelt aus dem Keller, in den das Wasser strömte aus den geplatzten Rohren.

Im Rahmen des von Olbricht (OKW, *Oberkommando der Wehrmacht*) geförderten militärisch oppositionellen Netzes wurde durch die Planung von Stauffenberg, der 1943 zum Stabschef des Allgemeinen Heeresamtes ernannt worden war, unser Vater von der russischen Front zurückgeholt und als Chef des Wehrkreises X in Hamburg eingesetzt. Er (*mein Vater*, Dr. Karl Heinrich Schulze) wurde damit auch Chef des zum Wehrkreis gehörenden Remonteamtes GRA-BAU. (In der wunderbaren Chronik des Ortes fehlt die letzte Zeit der Blüte vor der Ankunft 1945 der Trecks aus Ostpreußen).

Diesem Wechsel in der Verwaltung hat unsere Familie es zu verdanken, dass wir nach Ausbombung in Berlin und zum zweiten Mal in Hamburg, ein Zuhause fanden im

„Weißen Haus“ in Grabau, in dem bis dahin nur die Familie Scheferling wohnte. Wir erhielten das obere Stockwerk mit seinen geräumigen 7 Zimmern und der wunderbaren großen Diele.

Ostern 2011! Da stehe ich mit meinem Mann und unserer jüngsten Tochter nach 63 Jahren des Fernseins wieder auf der Dorfstraße und schaue wie in einen Paradies - Traum hinein in die Tage meiner Kindheit. Dieses unbeschreibliche Glück nach dem Inferno in Berlin und Hamburg: Es erfüllt mich aufs Neue. Erinnerung tilgt die Zeit, 63 Jahre sind plötzlich zum Augenblick geworden. Eine Heimat hatte ich nie in meinem Leben, jetzt aber fühle ich deutlich, was Heimatliebe eigentlich ist: Ein nie erloschenes Gefühl des Glückes und der Sehnsucht in einem Bereich der Geborgenheit.

Ich sehe alles was gar nicht mehr da ist: Den mächtigen Hengststall links, wer, um Gottes Willen, hat dieses Prachtstück von einem Stallgebäude verkommen lassen? Der Kutschstall rechts steht noch, dazwischen lag die große ovale, aufs feinste gepflegte Wiese. Von dort leitete die aus polnischen Pferdewärtern bestehende Blaskapelle die Osterfeiertage musikalisch ein. Hinter der Wiese dann das „WEIßE HAUS“,



Hannelore und Prof. Dr. Eberhard Ganßauge mit ihrer Tochter, Dr. med. Friederike Ganßauge vor der Grabauer Kapelle

in dem wir von nun an wohnen sollten. Es steht noch da, majestätisch, beherrschend. Ich muss mich aber darum bemühen, die schwarzen Fensterlöcher weg zu denken, die mich immer an ausgebombte Häuser erinnern: Früher waren die Fenster mit Kassettenscheiben versehen. Jetzt sieht alles so tot aus.

Damals mussten wir kein Auto irgendwo parken: In einer Kutsche mit Gummirädern - sie wurde zu UNSERER Gummikutsche - wurden wir von Herrn Olschewski am Oldesloer Bahnhof abgeholt und bis vor die Haustüre gefahren. Ich saß neben ihm auf dem Bock, angsterfüllt auf das gewaltige Hinterteil der beiden großen Pferde starrend, allzu nah vor mir. So große Tiere hatte ich bisher nur im Berliner Zoo gesehen, hinter Gittern, zu Recht, wie ich furchtsam empfand.

Aber nun waren wir da! Wie immer, wenn mein Vater glücklich war, zog er seine Zigarren hervor und gab Olschewski und sich Feuer: So begannen und endeten alle zukünftigen Kutschfahrten, die wir das Jahr über unternahmen; immer mit Olschewski. Ich erblicke nun die rechts vom Herrenhaus gelegene Scheune auf einer Anhöhe. Seinerzeit war sie angefüllt und hoch beladen mit zu Riesenquadern gepresstem Heu. Man erzählte uns, dass jeder Ballen einen Zentner wiege. Da spielte man nicht Verstecken in den engen kleinen Tunneln, durch die man kriechen konnte! Um Himmels Willen, wenn da mal was verrutschte! Im Stockwerk darunter gab es den Riesenraum voller Kutschen aus uralten Zeiten; da spielten wir Zar und Zarin, Großherzog mit Gemahlin, oder König Blaubart mit allem, was da so bei dem verschwand. Ein Zauberberplatz bei Regenwetter!

Gerne auch brachten wir Stunden zu in Papa Wieses Schreinerei, die am unteren, der Straße zugewandten Teil des Kutschstalls eingerichtet war. (*Auch er war ein Ausgebombter aus Hamburg.*)

Es roch da so gut!

Nun aber wollte ich weiterlaufen in Richtung Kuhstall, Reithalle, Schmiede und Feldscheune quer über den großen Hof und links ab, dann zum verwünschten Kapellchen im oberen Teil des Schlossparks. Die Kapelle der Lahusens war zur Zeit des Rittmeisters von Nagel und meines Vaters ein respektvoll geheiligter Ort des Gedenkens, für uns nicht betretbar, die wir ansonsten den ganzen Bereich bis hin zum Schloss und darüber hinaus wie einen eigenen Garten vereinnahmen durften. So erklärt es sich wohl auch, dass wir Kinder nicht einmal wussten, dass unser Onkel, Professor Stanislaus Cauer, der in Königsberg im Hause meiner Großeltern aus und ein ging, für diese Kapelle im Auftrag Lahusens eine Marmorstatue gefertigt hatte, nach dem Tode der noch ganz jungen Mutter und geliebten Tochter Daisy.

Da Frau Moßner sogleich bereit war, uns die Kapelle auch von innen zu zeigen, waren wir natürlich sehr gespannt. Alles erschien mir vertraut, was ich als Kind immer und oft nur vom schmiedeeisernen Tor aus sehen konnte. Zu der Zeit waren die Rhododendron-Büsche weit über mannshoch und das Gebäude darin eingebettet wie ein Dornröschen-Schloss.

Das ist nun freilich ganz anders durch den Glockenturm und den Friedhof, gefällt mir aber auch darum, da nun die Gräber der Lahusen-Familie mehr dazu gehören zu denen



Grabstätte der Familie Lahusen vor der Grabauer Kapelle

der Gemeinde, die doch letzten Endes alles das geerbt hat, wozu Lahusen den Grundstein legte.

Traurig allerdings macht mich und die meinen, dass die Statue, die an sich als Mittelpunkt dieser Trauerstätte gedacht und angelegt war, wie abgestellt in der Ecke neben dem

Eingang steht, Überhaupt nicht sichtbar, wenn man den Raum betritt. Der Vater dieser jungen Frau ist, wenn er in Grabau war, täglich zum Gebet in diese kleine Kirche gegangen. Man sollte das wirklich bedenken und dieses kostbare Erbe entsprechend würdigen! „Kostenlos wurde diese schöne Kapelle dem Dorf (*Kirchengemeinde Sülfeld*) übereignet. Ein solches Geschenk verpflichtet!“

So wird in der Chronik Dr. Hoffmann zitiert. Tierarzt in Grabau, wir alle kannten ihn.

Ich pflichte ihm bei und daher mein Kummer bezüglich der MUTTER-KIND Statue. KEINE „Mutter Gottes“ und keinesfalls als eine solche in Auftrag gegeben von einem streng protestantischen Schlossherrn und Kapellenbesitzer. Es ist wohl eindeutig, dass Cauer die Tochter Lahusens nie gesehen hat, denn als er den Auftrag erhielt, war sie bereits beerdigt, (*allenfalls kannte er ein Foto*). Cauer, damals in Königsberg tätig, hat mit Lahusen möglicherweise eine Symbol-Statue besprochen, eine MUTTER-KIND Figur. Gut und nachdenklich diese Entscheidung in einer Zeit, da noch jede schwangere Frau auch mit dem Tode rechnete bei der auf sie zu kommenden Geburt. Mir erscheint außerdem das Kind im Arm der Figur eher das eines Mädchens? - Möge der Wunsch all derer, die sich eine entsprechend würdigende Neuordnung in der Kapelle wünschen, in Erfüllung gehen!

Wir verließen diesen Ort, um durch den Park zum Schloss zu laufen. Hinter den hohen Büschen und einer Riesen-Tanne wird wohl noch das Tempelchen stehen, von dem aus ein Terrassen-Garten bis hinunter zum Feenteich führte, bepflanzt von oben bis unten mit vielfarbigen Rosenstöcken. Dies Paradies war uns als Garten zugeweiht worden, welch ein Entzücken! Der Teich war im Sommer von Seerosen bedeckt, weiß mit sanften rosafarbenen Schatten. Schon im ersten Winter haben wir, am Spazierstock unseres Vaters gehalten, auf diesem Teich das Schlittschuh laufen erlernt; es wurde zur größten Leidenschaft! Die ihn umgebende Wiese im Frühling ein Meer von Schlüsselblumen. Alles liebevoll gepflegt bis zum letzten Hälmchen.

Die Wege beiderseits der großen Wiese eingerahmt von Jasmin. Zwei weiß gestrichene Brückchen einander gegenüber eine zusätzliche Zierde.

Wir gehen weiter Richtung Schloss. Hier ist nun alles so verwildert und vernachlässigt, dass ich es kaum wiedererkennen würde, wäre ich nicht seinerzeit täglich da herumgelaufen. Die Reitbahn linker Hand nicht zu sehen, auf der wir an der Longe auf "Konstanze", dem bravsten Pferd der Welt, das Reiten erlernen sollten: Die Stute war trotzdem sehr, sehr, hoch! Ich wäre lieber im Zoo gewesen! Später, keck geworden, trieben wir uns auf den Koppeln herum mitten unter all den fröhlichen Pferden. Erlaubt? Danach wurde nicht gefragt, wenn nicht gerade Pradzinsky gesichtet wurde, der strengste unter den Pferdewächtern. Die anderen waren alle unsere Freunde und Parteigenossen.

„Erinnern tilgt die Zeit“, ich muss es wiederholen, denn dass ich mit 76 Jahren noch über jeden Zaun klettern oder hindurch kriechen würde, der sich mir in den vorgeplanten Weg stellte, war zumindest außerhalb meiner Vorstellung. Absolute Stille um das Schloss, geisterhaft auch durch Zäune, Zäune, Zäune! Wir haben sie alle bezwungen. Schließlich auf der Schlosstreppe sitzend, konnte ich erzählen aus alten Zeiten, bis alles wieder da war: Vor uns das Schmuckstück von einem Rondell, eingefasst von einer lückenlosen Menge prächtig blühender Azaleen. Woneduft aus dem Götterhimmel! Alle 14 Tage fanden hier Vorstellungen der Pferde statt. Die gut geübte Blaskapelle spielte ihre Märsche, die Reiter, öfter in den alten Husarenuniformen, ritten von der Wiese aus, die hinter dem Schloss sich erstreckte, hinein in das Rondell und formierten sich zur Quadrille. Anschließend Turnier! Die prächtigen Bilder, die ich davon besitze, erhielt ich von Rittmeister Nagel zusammen mit einem großen Rosenstrauß zur Geburt unserer zweiten Tochter. Die Freundschaft mit ihm überdauerte die Jahre bis 1977, als wir ganz unerwartet aus Vornholz seine Todesanzeige erhielten. Todesstoß auch für sein berühmtes Gestüt.

Tempora mutantur (*die Zeiten ändern sich*)!

Zurück zum Turnier: An solchen Sonntagen sahen wir dann auch alle zusammensitzen: Landstallmeister Rau, Rittmeister Clemens von Nagel, Herrn Scheferling mit Frau und meine Eltern. Irgendwo hockten auch wir Kinder, nachdem wir artig unseren Knicks oder Diener gemacht hatten. Wie feierlich, wie spannend immer, jeder hatte seinen Lieblingsreiter und drückte für ihn den Daumen. Bei jedem Sprung der Pferde gingen automatisch alle Kinderbeine mit hoch!

Allsonntägliche Rituale gab es aber auch innerhalb unserer Familie: Samstags zwischen 14 und 15 Uhr mussten wir ins Schloss laufen, um im Sekretariat die Kutsche für die Fahrt zur Kirche in Sülfeld zu bestellen oder für eine Fahrt ins Grüne. Außerdem wurden wir ins ROTE HAUS des Landstallmeisters geschickt, um ihn für Sonntag einzuladen. Er war damals ein 36 Jahre alter Junggeselle und kam immer. So manchen Abend verbrachte er mit meinem 5 Jahre älteren Vater im Tempelchen oberhalb der Rosenterrassen, wo beide sich den Druck von der Seele redeten, der damals auf allen lastete, die sich dem Regime nicht unterwarfen. Wein und Zigarren waren Helfershelfer.

Ende des Jahres, nach dem 20. Juli 1944, wurde unser Vater seines Chef-Postens in Hamburg entledigt und musste nochmal zurück an die Front. Der Rittmeister hatte einen fürstlichen Abschied für ihn bereitet: Die große Wiese vor dem WEIßEN HAUS war umstellt von Reitern, die Blaskapelle spielte und Olschewski fuhr vor mit unserer Gummikutsche. Die lenkte er den Hengststall entlang bis zur Abbiegung nach Oldesloe, flankiert und gefolgt von den Reitern. Wie weit, das weiß ich nicht, wir standen oben am Fenster und verfolgten weinend das Schauspiel, stolz und traurig zugleich. Es hätte weit schlimmer kommen können! Mit einigem Schauern, noch heute, erinnere ich mich daran, wie meine Mutter am 20. Juli 1944 meinen Vater in Hamburg anrief - das geschah fast täglich, von den Wochenenden abgesehen - und

ihn danach fragte, wie sein Gespräch mit Stauffenberg gewesen sei. Plötzlich war die Verbindung unterbrochen und Minuten danach kam durchs Radio: „Attentat auf Hitler.“ Abhören aller Telefone war klar, mein Vater hatte sofort aufgelegt. Angstvolle Tage für uns! Wir Kinder wussten natürlich nicht, warum.

Die für die Beförderung vorgesehene Generalsuniform hing schon im Schrank, zur Einweihung kam es nicht mehr. Frau von Geldern, die mit Mann und Tochter Annette nach der Flucht in Grabau landete und genauso schnell zu uns gehörte wie alle Liesker, lehrte uns Kinder nicht nur das Pilze-Suchen, sondern fertigte aus all den Hakenkreuzfahnen die lustigsten Kinderkleider und machte sich auch an die Vernichtung der Generalsuniform, aus der sie ein Feiertagskleid für unsere Mutter schneiderte, die ihrerseits die Uniformknöpfe mit den abgefallenen roten Streifen beziehen durfte. Für unseren belustigten Vater war sie, nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft, die „Frau Generalin“.

Vorher aber hieß es erst mal wieder, täglich zu Frau Harms laufen und nachsehen, ob Feldpost auf ihrem Küchentisch ausgelegt war.

So das war ein Nebenpfad des Berichtes!

Nachdem wir den Hindernislauf zum Schloss bewältigt und das graue Gebäude mit meinen Erinnerungen gefüllt hatten, so dass es wieder zu leben begann und im alten Glanz erstrahlte, liefen wir durch den bewaldeten Teil des Parks links hinter dem Schloss in Richtung Sennhütte. Der so gut in dem Gedächtnis erhaltene Wiesengrund tat sich auf. Immer noch die vielen Schlüsselblumen, der stets dort stolzierende Storch? Nein, es war noch zu früh im Jahr. Macht nichts, ich sah dennoch alles.

(wird fortgesetzt)

Hannelore Ganßauge

(Kursiv geschriebene Textstellen sind Anmerkungen der Redaktion)

Uns fiel auf ...

- dass der Gottesdienst am 5.2.2012 wegen Kälte abgekürzt werden musste. Trotz zweitägigem Vorheizen wurden in der Kapelle nur 5 Grad Celsius erreicht.

- dass das Schloss seit 30 Jahren nicht mehr auf die Einhaltung des Denkmalschutzes hin überprüft wird, da es nicht betreten werden kann. Somit ist es dem Verfall Preis gegeben.

- dass die ersten Auswirkungen durch die nicht mehr stattfindende Bewirtschaftung des Grabauer Sees bereits nach einem Jahr sichtbar sind: Vor der Schleuse lagert eine Schilfinsel, an die sich stinkender Blättermorast anlagert. Die Schleuse ist dadurch nur noch halb durchgängig (s. Bild). Ins Wasser gestürzte Bäume bleiben einfach liegen und



vergrößern die morastige Uferzone. Die Qualität des Wassers hat sehr gelitten und die große Sorge ist berechtigt, dass der See versumpft. Der Reinfeld der Herrenteich ist ebenfalls ein Stauwasser. Plant man dort auch die Aufgabe der Fischzucht und die Versumpfung des Sees? Oder ist der Grabauer See ein trauriges Beispiel für eine Einzelentscheidung?

- dass die Oldesloer Bühne am 14. April mit dem plattdeutschen Stück „En gode Partie“ im MZH in Grabau zu Besuch war. Die Souffleuse Heike Gräpel hatte reichlich zu tun, um die Spieler durch das Stück zu führen!

- dass das jährliche Westernreiten auf der Pferde-Ranch-Ramm, trotz des verregneten Sonntags (24.06.2012), ein voller Erfolg war und viele Zuschauer anlockte.

- dass der Postbriefkasten verlegt wurde. Er steht jetzt näher am Denkmal.

- dass immer wieder an den Glas- und Papiersammelcontainern Müll abgeladen wird wie Elektroschrott, Keramik usw.

- dass der Fußweg zur Bahntrasse neben dem Neubaugebiet langsam wächst.

- dass am MZH in Verlängerung ein weiterer Parkplatz entstanden ist.

Termine Herbst:

FF Grabau:
05.10.2012 Laternenumzug

Sozialverband:
09.08.2012 Ausflug mit dem Seniorenkreis
15.12.2012 Weihnachtsfeier

Gemeinde Grabau:
18.11.2012 Kranzniederlegung
25.11.2012 Weihnachtsmärchen
13.12.2012 Adventskaffee Senioren

WGG:
07.09.2012 Grillabend
11.10.2012 Mitgliederversammlung

TSV Grabau:
27.07.2012-
05.08.2012 30. Klingbergpokalturnier
24.10.2012 Blutspenden
02.12.2012 Einsingen Adventszeit
22.12.2012 Weihnachtsfeier

Kirchengemeinde in Grabau:
05.08.2012 Seegottesdienst bei Familie Hansen, 11.00 Uhr
22.08.2012 kirchl. Seniorenkreis Ausflug, Abfahrt 10.00 Uhr, MZH
07.10.2012 Erntedank-Gottesdienst auf dem Bauernhof Prahl, Borstel, 11.00 Uhr
16.12.2012 Chorkonzert zum Advent in der Kapelle, 17.00 Uhr